



# LICHTENBERGER REGISTER

ZUR ERFASSUNG EXTREM RECHTER UND DISKRIMINIERENDER VORFÄLLE IM BEZIRK

Ein Projekt von:



In Trägerschaft der:



## Das Lichtenberger Register im Jahr 2017 NS-Verehrung, Angriffe auf die Zivilgesellschaft & rassistische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Im Jahr 2017 war im Bezirk Lichtenberg ein deutlicher Rückgang der Register-Vorfälle zu beobachten. Insgesamt wurden **268 Vorfälle** gezählt (2016: 334). Dennoch stabilisiert sich die Zahl über dem Niveau von 2015 (234) - dem Höhepunkt der rassistischen Proteste in Lichtenberg.

**Rassismus** (2017: 95, 2016: 184) ist weiterhin das vorherrschende Motiv, auch wenn es hier den deutlichsten Rückgang gibt. Die einzelnen Vorfälle in diesem Bereich zeigen die Tendenz, dass sich die Angriffe und Bedrohungen aus rassistischer Motivation immer häufiger gegen Kinder und Jugendliche richten. Die Hemmschwelle sinkt.

Deutlich ging auch die Zahl der **Propaganda** (2017: 190, 2016: 230) zurück. Das kann vor allem auf die Auflösung mehrerer vorher sehr aktiver extrem rechter Organisationen zurückgeführt werden. Weitere Ausführungen dazu finden sich auf Seite 3. Die Zahl extrem rechter und rechtspopulistischer **Veranstaltungen** (2016: 20; 2015: 52) sanken trotz des Bundestagswahlkampfes, auch wurden weniger **Angriffe** (2017: 18; 2016: 29) gemeldet.

**Lichtenberg-Mitte** (2017: 98; 2016: 107) ist wieder uneingeschränkt der Bezirksteil mit den meisten Vorfällen. Mit einigem Abstand dahinter folgen **Lichtenberg Nord** (2017: 51, 2016: 37) und **Neu-Hohenschönhausen** (2017: 50, 2016: 73).



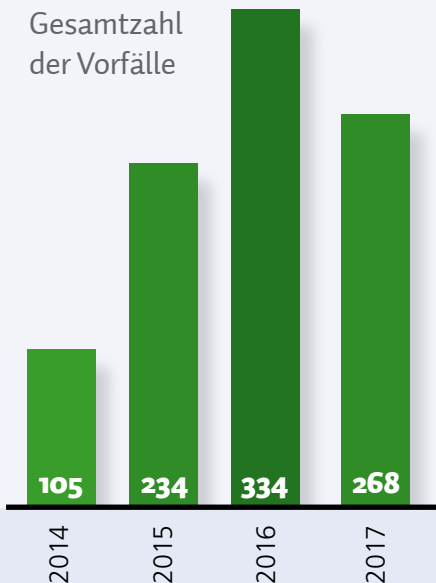
Kundgebung der NPD in Karlsruhorst, 9. Mai 2017

Fotos: Oskar Schwartz



Neonazi-Aktion zum Todestag von Rudolf Hess, Juli 2017

Gesamtzahl der Vorfälle

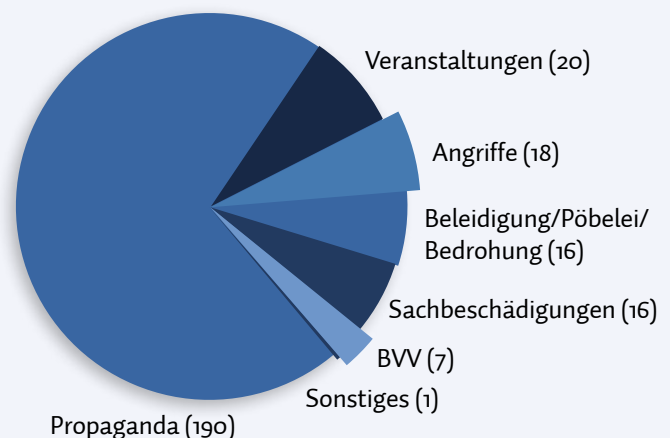


### 7 der 18 Angriffe

(und mehrere Bedrohungen) richteten sich gegen Kinder und Jugendliche.

Die überwiegende Zahl war **rassistisch motiviert.**

Art der Vorfälle 2017 (gesamt: 268)



# Warum wurden weniger Vorfälle als im letzten Jahr registriert?

Im Jahr 2017 wurde fast ein Viertel weniger Vorfälle als im Vorjahr aufgenommen. Das hatte verschiedene Gründe, die im folgenden dargestellt werden:

## Auflösungen mehrerer Organisationen

Gleich mehrere Parteien und Gruppierungen, die in den Vorjahren für eine Vielzahl von Registermeldungen verantwortlich waren, haben sich 2017 aufgelöst: Die rechtspopulistische Partei „Bürgerbewegung Pro Deutschland“ (November), die „Autonomen Nationalisten Berlin“ (September) und die „Bürgerinitiative Kein Asylanten-Containerdorf in Falkenberg“ (Oktober).

Die Partei „Pro Deutschland“ fiel in den vergangenen Jahren vor allem durch flächendeckende Propagandaverteilungen mit rassistischen Postkarten und Zeitungen auf. Lokaler Schwerpunkt war dabei Hohenschönhausen. In den ersten vier Monaten des Jahres verteilte „Pro Deutschland“ durchschnittlich 10 Mal monatlich Propaganda. Danach kamen diese Verteilungsaktionen vollständig zum Erliegen.

Die NPD-gesteuerte „Bürgerinitiative“ gegen das Heim in Falkenberg war in den Jahren 2014-2016 für die meisten Aktivitäten gegen Flüchtlingsheime in Neu-Hohenschönhausen verantwortlich. Nachdem diese Mobilisierung endete, wurde noch bis weit ins Jahr 2017 auf Facebook mit rassistischen Bei-

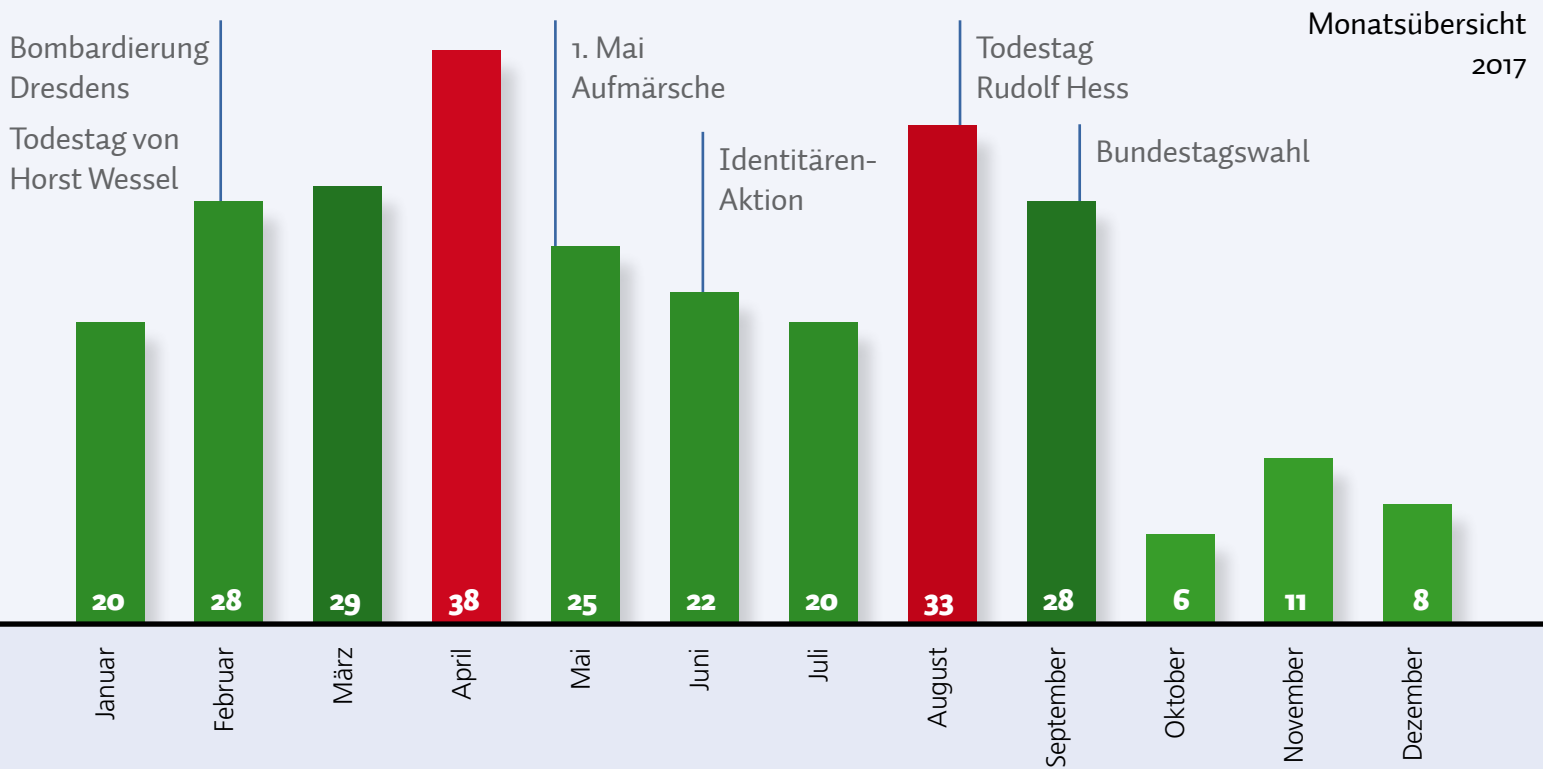
trägen agitiert. Diese Facebookseite wurde mit der Auflösung der Initiative eingestellt.

Die „Autonomen Nationalisten Berlin“ vielen vor allem mit Aufkleber- und Sprüh-Aktionen mit meist NS-verherrlichenden Inhalten im Bezirk auf. Schwerpunkt war dabei die Gegend um den S-Bhf. Lichtenberg. Nach einem gescheiterten Aufmarschversuch in Hellersdorf gaben sie ihre Auflösung bekannt. Die Aufklebermotive werden trotzdem noch vereinzelt im Bezirk geklebt.

## Flaute nach der Bundestagswahl

Im August und September 2017 fielen mehrere Ereignisse für extrem rechte und rechtspopulistische Akteure zusammen. Der 30. Todestag von Rudolf Hess und die Bundestagswahl wurden für eine erhöhte Anzahl von Aktivitäten genutzt. Nach der Bundestagswahl brachen die Meldungen merklich ein. Viele Aktivisten mussten sich scheinbar erst von den vorangegangenen Anstrengungen erholen bzw. die politischen Misserfolge (Blockade des Aufmarschs, Wahlmisserfolge der meisten rechten Parteien) verarbeiten.

Für andere war der Erfolg der AfD bei der Wahl mit der Hoffnung verbunden, dass nun die AfD den Anti-Flüchtlings-Kurs im Bundestag verwirklichen würde und sich damit Aktionen auf der Straße erübrigen.



Web: [www.licht-blicke.org](http://www.licht-blicke.org)  
[www.berliner-register.de/lichtenberg](http://www.berliner-register.de/lichtenberg)  
 Mail: [register@licht-blicke.org](mailto:register@licht-blicke.org)  
 Mobil: 0176 - 8722 2153  
 Tel.: 030 - 505 665 18  
 Stand: 6. März 2018  
 Redaktion und Gestaltung: Michael Mallé

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms „Demokratie. Vielfalt. Respekt. In Berlin“ der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung. In Trägerschaft der pad gGmbH.



V.i.S.d.P.: Andreas Wächter (pad gGmbH), Kastanienallee 55, 12627 Berlin

# Einleitung

Seit 2006 existiert im Berliner Bezirk Lichtenberg die Registerstelle. Sie wurde als Projekt der Netzwerkstelle „Licht-Blicke“ in Trägerschaft der pad gGmbH konzipiert. Seitdem werden die Zahlen neonazistischer, rassistischer und anderer diskriminierender Vorfälle in Lichtenberg gesammelt und jährlich ausgewertet und veröffentlicht. Das ermöglicht einen detaillierten Blick auf die Entwicklungen der extrem rechten und rechtspopulistischen Szene im Bezirk - vor allem mit der Möglichkeit, Vergleichszahlen und Veränderungen vergangener Jahre heranzuziehen. Die Ergebnisse werden in verschiedenen bezirklichen Gremien und zivilgesellschaftlichen Bündnissen vorgestellt und dem Bezirksamt als Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt.

Das Register lebt unter anderem davon, dass es möglichst breit im Bezirk präsent ist. Dazu dient auch das Netz der Register-Anlaufstellen - z.B. Nachbarschaftszentren, Jugendklubs, Parteibüros, Vereinsräume und Studierendenvertretungen. Im vergangenen Jahr sind zehn neue Anlaufstellen hinzugekommen. Weitere werden in diesem Jahr folgen.

## Lichtenberger Anlaufstellen (Stand März 2018)

### Neu-Hohenschönhausen:

- JFE „Welseclub“, Vincent-van-Gogh Str. 36
- Bürgerbüro der Partei Die Linke., Zingster Straße 12
- JFE „Full House“, Ribnitzer Straße 30

### Alt-Hohenschönhausen:

- Familienbüro Lichtenberg, Große-Leege-Straße 103
- JFE „Die Arche“, Degnerstr. 40
- JFE „Funkloch“, Malchower Weg 48

### Lichtenberg Nord:

- Geschäftsstelle der Berliner VVN-BdA, Magdalenenstraße 19
- Büro der SPD Lichtenberg, Rathausstr. 7
- Wahlkreisbüro Sebastian Schlüsselburg, Buggenhagenstraße 19

### Lichtenberg Mitte:

- Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke, Sewanstraße 43
- oskar Freiwilligenagentur Lichtenberg, Weitlingstraße 89
- Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte, Sewanstraße 43

### Karlshorst:

- iKARUS stadtteilzentrum, Wandlitzstraße 13
- Studierendenparlament der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB), Köpenicker Allee 37-56

## Die Berliner Register

Register sind Dokumentationen von rassistisch, antisemitisch, lbgtiq-feindlich\*, antiziganistisch, rechtsextrem, rechtspopulistisch und anderen diskriminierend motivierten Vorfällen, die sich in den Berliner Stadtbezirken ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürger\_innen bei verschiedenen Anlaufstellen, die über die Bezirke verteilt sind, gemeldet und an die Koordinierungsstellen der Register weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, ausgewertet und veröffentlicht. Das erste Register wurde 2005 in Pankow eingerichtet, seit 2016 gibt es in allen Berliner Bezirken Register. Die Finanzierung der Registerstellen wird aus Mitteln der Bezirke und des Berliner „Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ ermöglicht.

Ziel der Register ist aber nicht nur die Dokumentation und Analyse von extrem rechten Vorfällen, sondern auch das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag auf lokaler Ebene. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken beziehen Register daher nicht nur anzeigerelevante Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Angriffe ein, sondern es werden auch niedrigschwellige Vorfälle aufgenommen, wie Aufkleber, Beleidigungen und Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht werden. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein dastehen.

Register haben Grenzen. Sie können in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die die Polizei veröffentlicht, die den Anlaufstellen oder der Opferberatung gemeldet werden. Wenn aus einer Region mehr Meldungen eingehen, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Insofern können Register nie ein vollständiges Bild zeichnen.

\* Gemeint sind Vorfälle, die sich gegen homosexuelle, transsexuelle und intersexuelle Menschen richten. LBGTIQ steht für Lesbian-Bi-Gay-Trans-Inter-Queer.

### Lichtenberger Register

*Hier hast du was zu melden!*

Das Register funktioniert nur, wenn es Menschen im Bezirk gibt, die Beobachtungen machen und diese dem Register mitteilen. Dazu können Sie direkt eine Mail an [register@licht-blicke.org](mailto:register@licht-blicke.org) schicken.

Wenn Sie als Jugendklub, Nachbarschaftszentrum oder Verein eine Anlaufstelle werden wollen, dann nehmen Sie Kontakt auf. Sie bekommen dann ein Anlaufstellen-Plakat und Meldebögen zugesandt. Bei Bedarf führen wir Schulungen für Anlaufstellen durch.





## Exkurs

### Rudolf-Hess-Kampagne 2017

Am 17. August 2017 jährte sich der Todestag des Hitler-Stellvertreters Rudolf Hess im Kriegsverbrechergefängnis Spandau zum 30. Mal. Bundesweit nutzten Neonazis und Geschichtsrevisionist\_innen dieses Datum, um ihre These vom Mord durch britische Agenten zu verbreiten. In Berlin-Spandau wurde zu einem Neonaziaufmarsch am 19. August mobilisiert. Die Berliner Neonazis begleiten diese Mobilisierung mit einer breit angelegten Kampagne, die am 19. Juli 2017 begann.

Die Lichtenberger Neonazis bedienten sich dabei zum einen der von den Aufmarsch-Organisatoren massenhaft zur Verfügung gestellten Mobilisierungsmaterialien (Plakate und Aufkleber). Zum anderen wurden im Bezirk Schriftzüge gesprüht und Sprühschablonen verwendet. Häufigste Parolen dabei waren „Rudolf Hess – das war Mord“, „Gebt die Akten frei“ und „Rache für Hess“.

Mit gefälschten Polizei plakaten („Die Polizei bittet um Mithilfe: MORD IN BERLIN-SPANDAU“), die in der Nacht zum 7. August 2017 in Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick, Neukölln und Lichtenberg in Bahnhöfen geklebt wurden, erreichten die Neonazis ein regionales Presseecho. Von Attacken waren auch Objekte mutmaßlicher politischer Gegner\_innen betroffen. So wurden in der Nacht zum 14. August 2017 mehrere Kirchen in Lichtenberg mit Parolen wie „Leichenschänder“ und „Rache für Hess“ besprüht. Parteibüros der Linken, Wahlgroßplakate aller Parteien und Jugendklubs mit alternativem Publikum wurden nachts mit Parolen besprüht. Die Mobilisierung zum Rudolf-Hess-Marsch in Spandau kann als ein Versuch der spektrenübergreifenden Zusammenarbeit angesehen werden. Die Verherrlichung des Nationalsozialismus in Person des Hitler-Stellvertreters ist ein Thema, das große Teile der Neonaziszene eint.

Zu dem Aufmarsch in Spandau erschienen etwa 600 Neonazis aus dem gesamten Bundesgebiet. Aufgrund von Blockaden konnten die Neonazis nur einen Bruchteil ihrer Strecke laufen.



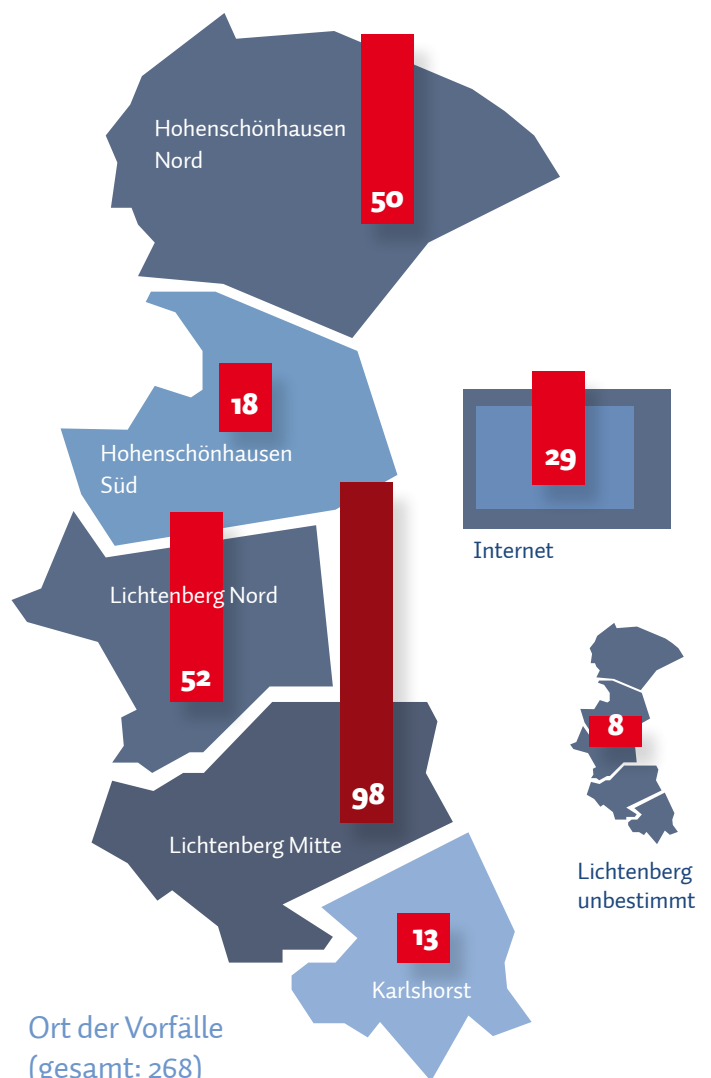
Sprühschablonen am S-Bhf. Lichtenberg

## Ort der Vorfälle

Mit deutlichem Abstand war auch 2017 **Lichtenberg Mitte** (2017: 98, 2016: 107) der Bezirksteil mit den meisten Vorfällen. Auch wenn es einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr gab, findet in dem Gebiet um den S-Bhf. Lichtenberg jeden vierten Tag ein Vorfall statt.

Hauptsächlich handelte es sich um Propaganda von Neonazigruppierungen wie der Partei „Der III. Weg“, außerdem wurden hier auch zwei der drei extrem rechten Kundgebungen im Bezirk durchgeführt. Von den sechs Angriffen und fünf Bedrohungen/Beleidigungen waren acht rassistisch motiviert.

**Lichtenberg Nord** (2017: 51, 2016: 37) hat eine Steigerung der Vorfälle zu verzeichnen. Mit 36 Vorfällen war auch hier Propaganda dominant - vielfach Hakenkreuze, NS-Schriftzüge sowie rassistische Aufkleber und Schriftzüge nahe der Flüchtlingsheime im Umfeld des U-Bhf. Magdalenenstraße. Mit sechs Angriffen und drei Bedrohungen/Beleidigungen fand hier fast genauso viel Gewalt wie in Lichtenberg-Mitte statt. Drei Sachbeschädigungen richteten sich gegen Parteibüros, Wahlplakate und einen Nachbarschaftstreff.



Im Stadtteil **Hohenschönhausen Nord** (2017: 50, 2016: 73) sanken die Zahlen merklich. Das ist vor allem auf die Auflösung der rechtspopulistischen Partei „Pro Deutschland“ zurückzuführen, die hier ihren Aktionsschwerpunkt hatte. Neben der Propaganda (38), fanden zwei Angriffe, drei Bedrohungen/Beleidigungen, zwei Sachbeschädigungen an einem Partei-Wahlkampfbus und einem Jugendklub statt. Die gezielten Aktivitäten von rechten Organisationen gegen die lokalen Flüchtlingsheime sind vollständig zum Erliegen gekommen.

Auch in **Hohenschönhausen Süd** (2017: 18, 2016: 62) war der deutlichste Rückgang zu verzeichnen. Hier fand anfangs noch der Stammtisch der NPD statt, die Skateanlage eines Jugendklubs wurde mit einem Hakenkreuz besprüht. Die restlichen Vorfälle waren Propaganda (14).

Im Bezirksteil **Karlshorst** (2017: 13, 2016: 14) fanden erneut die wenigsten Vorfälle statt. Die jährliche NPD-Kundgebung am 8. Mai fand auch in Neonazikreisen weniger Beachtung. Erwähnenswert ist jedoch, dass fast die Hälfte der Vorfälle Sachbeschädigungen waren (6). Sie richteten sich gegen Jugendklubs, Wahlplakate und eine Kirche - vor allem im Rahmen der Rudolf-Hess-Kampagne.

Im **Internet** wurden im Rahmen des Monitorings der Facebook- und Webseiten der lokalen Verbände von NPD, AfD, „Pro Deutschland“ und einer „Nein zum Heim“-Seite 29 Vorfälle (2016: 41) gezählt. Bis auf hervorstechende Fälle wurden die Internetbeiträge nicht einzeln aufgenommen, sondern gingen mit Monatszusammenfassungen ins Register ein. In einem Fall wurde der Lichtenberger Wohnsitz eines Journalisten mit Name und Foto im Internet veröffentlicht. Im Wahlkampf beschuldigten AfD-Funktionäre einen SPD-Kandidaten, für den Tod eines jungen Mannes verantwortlich zu sein. Es wurde spekuliert, dass der Mann beim Entfernen eines AfD-Plakates abgestürzt sei, was die Polizei schnell richtig stellte - es war schlicht ein Selbstmord. Trotzdem verbreiteten AfDler den Vorwurf, AfD-Gegner\_innen hätten sein Blut an ihren Händen.

Neun Vorfälle konnten keinem Bezirksteil zugeordnet werden.

## Art der Vorfälle

Der Anteil der **Propagandadelikte** (2017: 190, 2016: 230) ist im Vergleich zum Vorjahr noch gestiegen. Mehr als 80% aller Vorfälle zählten dazu. Diese waren jedoch höchst unterschiedlich - vom gesprühten Hakenkreuz, über antisemitische Plakate, mit Edding angebrachte flüchtlingsfeindliche Parolen in Bahnhöfen bis hin zu in Nachbarschaftstreffs ausgelegten extrem rechten Flyern gegen „Gender Mainstreaming“ war alles dabei. Die Gesamtzahl der gemeldeten Propagandavorfälle ging jedoch deutlich zurück, was vor allem mit der Auflösung mehrerer rechter Gruppierungen zusammenhing.

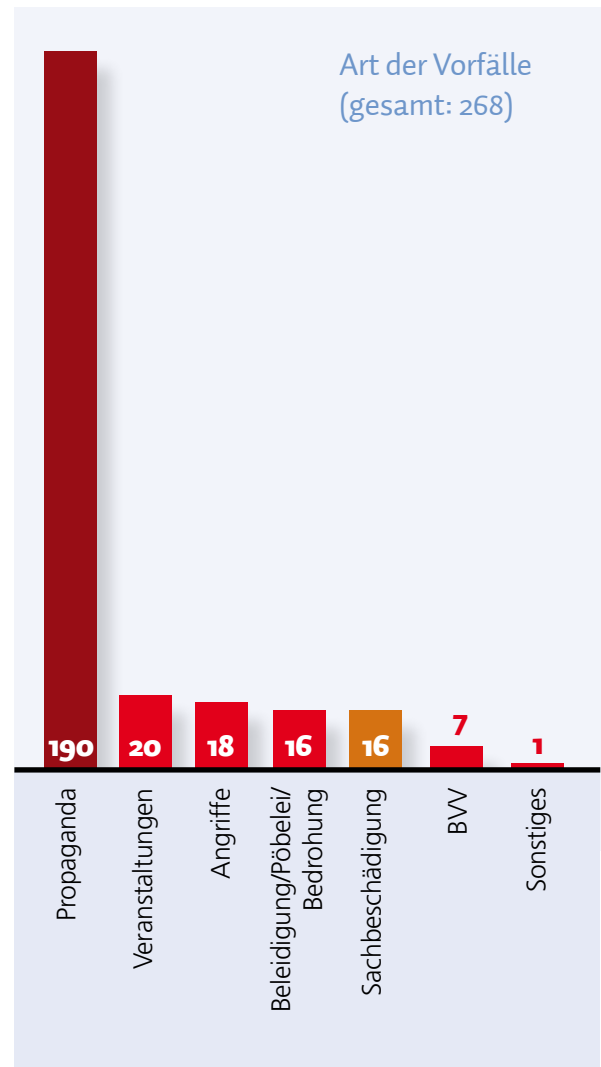
Insgesamt 20 **Veranstaltungen** (2016: 52) fanden im Bezirk statt. Das waren deutlich weniger als in früheren Wahlkämpfen. Zu den Veranstaltungen zählten auch drei Kundgebungen - von NPD, BÄRGIDA und „Der III. Weg“. Drei angekündigte BÄRGIDA-Aufmärsche im Bezirk fanden nicht statt.

Auch die Zahl der **Angriffe** war 2017 rückläufig (2017: 18, 2016: 29). Hingegen stiegen die **Beleidigung/Pöbeleil/Bedrohung** (2017: 16 2016: 11) an. Betroffen von Gewalt waren vorrangig Menschen, die aus rassistischen Gründen at-

tackiert wurden. Darüber hinaus wurden auch antisemitische, LGBTIQ-feindliche, antiziganistische und gegen politische Gegner\_innen gerichtete Vorfälle aufgenommen.

Auffällig war, dass die Betroffenen in vielen Fällen Kinder, Jugendliche sowie Mütter mit Kindern waren. Die Hemmschwelle bei Gewalt scheint weiter zu sinken.

Die **Sachbeschädigung** (2017:16, 2016:13) stiegen leicht an und adressierten im Wahlkampf vor allem Büros, Fahrzeuge und Wahlplakate demokratischer Parteien. Des Weiteren wurden mehrfach Jugendklubs, die ein alternatives Profil vorweisen Ziel rechter Attacken. In zwei Fällen wurden Kirchen von Neonazis beschädigt.



Beschädigter Jugendklub in Karlshorst, August 2017

## Motiv der Vorfälle

**Rassismus** war auch im Jahr 2017 der Hauptantrieb für durchgängig alle extrem rechten und rechtspopulistischen Akteure in Lichtenberg. Insgesamt 95 Vorfälle (2016: 184) wurden in dieser Kategorie gezählt. Neben rassistischen Flugblättern und Plakaten wurden auch rassistische Angriffe und Bedrohungen aufgenommen. Diese richteten sich im Vergleich zu den Vorjahren nur noch selten direkt gegen Flüchtlingsheime und ihre Bewohner\_innen, sondern resultierten aus spontanen Zusammentreffen im öffentlichen Raum. Gerade bei rassistischen Angriffen und Bedrohungen muss von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen werden, weil sich die Betroffenen selten an Opferberatungsstellen wenden und noch seltener an die Polizei.

Insgesamt 14 Vorfälle wurden in der Kategorie **antimuslimischer Rassismus** (2016: 11) zusammengefasst - hauptsächlich Flugblätter die sich in rassistischer Weise mit dem Kopftuch beschäftigten und antimuslimische Schriftzüge.

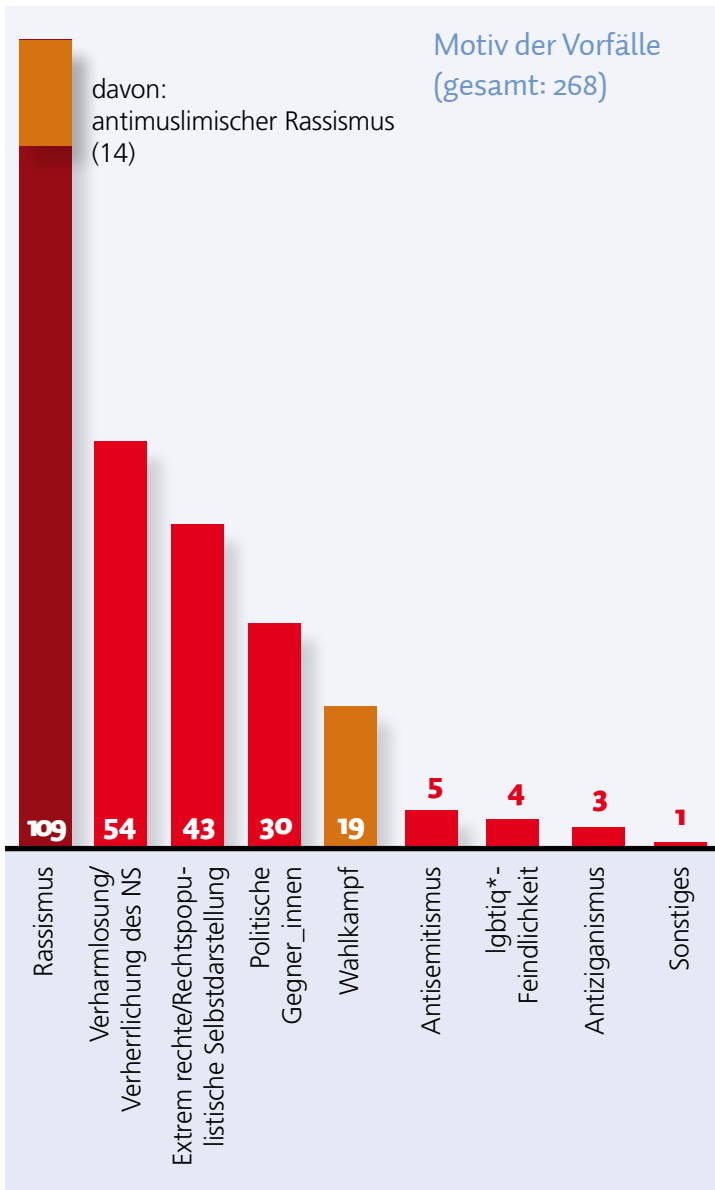
Ein beachtliche Steigerung gab es bei Vorfällen mit **NS-Bezug** (2017: 54, 2016: 19). Das ist vor allem auf die Rudolf-Hess-Kampagne zurückzuführen, aber auch zum Todestag des SA-Mannes Horst Wessel und zum Jahrestag der Bombardierung Dresdens wurden NS-verherrlichende Plakate, Aufkleber und Schriftzüge im Bezirk gezählt.

In 30 Fällen wurden **politische Gegner\_innen** (2016: 26) von extrem rechten und rechtspopulistischen Akteuren adressiert. In mehreren Fällen diffamierte die Lichtenberger AfD die lokale Zivilgesellschaft, Jugendclubs oder Mitglieder anderer Parteien im Internet oder in Redebeiträgen in der Bezirksverordnetenversammlung.

Im Rahmen des **Wahlkampfes** für den Bundestag wurden 19 Vorfälle (2016: 33) aufgenommen.

**Extrem rechte/Rechtspopulistische Selbstdarstellung** (2017: 43, 2016: 58) fasst Propaganda, Stammtische, und Stände von rechten Parteien zusammen, die lediglich aus Eigenwerbung ohne bestimmten Anlass stattfanden, oder Aufkleberrouten, bei denen die Aufkleber eine Vielzahl an diskriminierenden Themen bedienen.

In fünf Fällen war **Antisemitismus** (2016:5) das Tatmotiv, in vier weiteren **LGBTIQ\*-Feindlichkeit** (2016: 1) - darunter drei Angriffe. **Antiziganismus** lag in drei Vorfällen zu Grunde (2016: 1).



## Quellen

Das Lichtenberger Register ist ein Melderegister. Viele der Vorfälle werden bei den Anlaufstellen des Registers gemeldet oder an das Register selber. Die Meldenden sind dabei Anwohner\_innen, aber auch Nachbarschaftszentren, Jugendclubs, bezirkliche Mitarbeiter\_innen und Angehörige von Vereinen, Initiativen und Parteien.

Im Jahr 2017 waren vor allem die Nachbarschaftszentren Lichtenberg Mitte und IKARUS (Karlshorst), das „Lichtenberger Bündnis für Demokratie und Toleranz“, die Linke und die SPD Lichtenberg, JFE Arche, JFE Fullhouse, WB13, oscar Freiwilligenagentur, die Lichtenberger VVN-BdA, das Wohnprojekt

„Magda19“, die Initiative „Hass vernichtet“, die Netzwerkstelle Polis\* und die Antifa Hohenschönhausen zu nennen.

Als weitere Quellen wurde die Chronik der Opferberatungsstelle „ReachOut“, die Recherche- und Informationsstelle RIAS, Amaro Foro, die Meldungen der Berliner Polizei und der Bundespolizei sowie Presseberichte herangezogen.

In eigener Recherche wurden Internet- und Facebookseiten der lokalen NPD, der „Bürgerbewegung Pro Deutschland“, der „Nein zum Heim“-Initiative und der „Alternative für Deutschland“ betrachtet und mit Vorfällen aufgenommen.



## Fazit

Der Blick auf die Zahlen lässt für das vergangene Jahr eine vorsichtig positive Bilanz ziehen. Weniger Propaganda, Angriffe und Veranstaltungen im Bezirk zeichnen ein Bild der Stagnation und des Rückzugs der lokalen rechten Szene. Und in der Tat findet eine Bereinigung statt.

Von dem Erfolg der Alternative für Deutschland wurden alle anderen Parteien und Organisationen, die in den letzten Jahren einen Fokus auf die Agitation gegen Flüchtlinge und ihre Unterbringungen gesetzt hatten, ins Abseits gedrängt. Das ist auch mit Blick auf das lokale Personal der Partei nicht verwunderlich, in dem selbst Akteure eine Heimat finden, die an Neonazi-Demonstrationen teilnehmen oder sich öffentlich rassistisch oder homophob äußern. Die Lichtenberger AfD nutzte das Jahr 2017, um parlamentarische Erfahrung in der Bezirksverordnetenversammlung zu sammeln und die dortigen Möglichkeiten zur Diffamierung politischer Gegner\_innen zu nutzen - in Anträgen und Wortbeiträgen wurden zivilgesellschaftliche Zusammenschlüsse, Flüchtlingshilfsprojekte, Träger von Demokratieprojekten und Jugendklubs, die sich für Diversität einsetzen ins Visier genommen. Flankiert wurde das durch Beiträge von AfD-Verordneten und Funktionsträgern in Sozialen Netzwerken, die in ihrer Wortwahl die der parlamentarischen Beiträge („Asylindustrie“, „Vorfeldorganisation des Linksextremismus“) noch deutlich unterboten.

Auch in der Neonaziszene scheint sich die bundesweite Tendenz durchzusetzen, nach der die NPD weiter an Bedeutung verliert und am klassischen Nationalsozialismus orientierte Aktivisten nach Alternativen wie dem „III. Weg“ oder „Die Rechte“ Ausschau halten. Die Wahlschlappe war auch für die Lichtenberger NPD ein weiterer Rückschlag.

Die Kampagne zum 30. Todestag von Rudolf Hess zeigt jedoch deutlich, dass die lokale Neonaziszene noch in der Lage ist, über mehrere Wochen kontinuierliche Aktivitäten zu entfalten -, und auch mit Sachbeschädigungen gegen politische Gegner\_innen vorzugehen. Dass dabei auch zwei Lichtenberger Kirchen betroffen waren, war ein Novum.

Thematisch fand in der Neonaziszene eine Fokusverschiebung vom Rassismus zu NS-verherrlichenden Themen statt. Diese wurden vor allem mit Sprühereien, Plakaten und Aufklebern in den Bezirk getragen. Vereinzelt wurden auch Transparente an Lichtenberger Brücken angebracht.

Die Gesamtsumme der Vorfälle, ist mit 268 Zählungen trotz des Abwärtstrends immer noch höher, als im Jahr 2015, als die Mobilisierungen gegen Flüchtlingsheime auch in Lichtenberg auf dem Höhepunkt war. Weiterhin findet an drei von vier Tagen ein Vorfall in Lichtenberg statt. Weiterhin wird 2 bis 3 Mal im Monat ein Mensch angegriffen oder bedroht. Betroffen von Gewalt sind nach wie vor vorrangig Menschen, die aus rassistischen Motiven angegriffen werden. Ihrem Schutz muss unsere Aufmerksamkeit gelten.



Dreimal angekündigt, nur einmal erschienen - der Berliner PEGIDA-Ableger am S-Bhf. Lichtenberg, 5. Juni 2017, Foto: Oskar Schwartz

# Das Register 2017

Die Beschreibungen sind gekürzt. Die vollständigen Vorfälle finden Sie auf [www.berliner-register.de/lichtenberg](http://www.berliner-register.de/lichtenberg). Acht Vorfälle wurden auf Wunsch der Betroffenen nur in der Statistik und nicht in der Aufzählung aufgeführt.

<b>Legende:</b>		Angriff
		Veranstaltung
		Internet

## Januar

### 2. Januar 2017

Neonazi-Aufkleber in Lichtenberg

### 3. Januar 2017

Rassistische Postkarten in Hohenschönhausen

### 5. Januar 2017

Mordaufruf auf „Nein zum Heim“-Seite

### 8. Januar 2017

„Pro Deutschland“-Zeitungen in Lichtenberg

### 10. Januar 2017

Rassistische Postkarten in Wartenberg

### 10. Januar 2017

Stammtisch der „Alternative in Deutschland“ in Lichtenberg

### 11. Januar 2017

Hakenkreuze an der Lichtenberger Brücke

### 11. Januar 2017

Neonazi-Aufkleber in Lichtenberg

### 12. Januar 2017

NPD-Stammtisch in Alt-Hohenschönhausen

### 20. Januar 2017

Rechte Aufkleber im Weitlingkiez

### 21. Januar 2017

Antiziganistischer Angriff am Tierpark

### 22. Januar 2017

Neonazi-Aufkleber in Lichtenberg

### 24. Januar 2017

Neonazi-Flugblätter in Lichtenberg

### 26. Januar 2017

NS-verherrlichender Schriftzug in Lichtenberg-Nord

### 26. Januar 2017

NS-Parolen in Lichtenberg

### 27. Januar 2017

NS-verherrlichende Aufkleber im Bahnhof Lichtenberg

### 28. Januar 2017

NPD-Unterschriftensammlung in Hohenschönhausen

### 31. Januar 2017

Hetze gegen Flüchtlinge und politische Gegner\_innen im Internet

### 31. Januar 2017

NPD-Hassbeiträge gegen Flüchtlinge auf Facebook

### 31. Januar 2017

Rassistische Parolen auf der „Nein zum Heim“-Facebookseite

## Februar

### 3. Februar 2017

Neonazi-Aufkleber in Lichtenberg-Mitte

### 5. Februar 2017

„Pro Deutschland“-Postkarten in Hohenschönhausen

### 7. Februar 2017

Rassistische Aufkleber in Lichtenberg-Mitte

### 7. Februar 2017

„Pro Deutschland“-Flyer in Alt-Hohenschönhausen

### 8. Februar 2017

„Pro Deutschland“-Flyer in Neu-Hohenschönhausen

### 9. Februar 2017

Neonazi-Aufkleber in Lichtenberg-Mitte

### 9. Februar 2017

NPD-Stammtisch in Alt-Hohenschönhausen

### 10. Februar 2017

Rassistische Zettel in Lichtenberg-Nord

### 10. Februar 2017

NS-verherrlichender Schriftzug in Lichtenberg-Mitte

### 11. Februar 2017

Rassistischer Angriff in Lichtenberg-Mitte

### 13. Februar 2017

NS-verherrlichende Aufkleber in Lichtenberg-Mitte

### 13. Februar 2017

Rassistischer Schriftzug in Lichtenberg-Mitte

### 14. Februar 2017

AfD-Stammtisch in Lichtenberg

### 15. Februar 2017

NS-verherrlichender Schriftzug in Lichtenberg-Mitte

### 15. Februar 2017

Hakenkreuze in Alt-Hohenschönhausen

### 16. Februar 2017

Rechte Aufkleber in Lichtenberg-Mitte

### 18. Februar 2017

AfD hält Sitzung mit Kandidatenwahl ab

### 20. Februar 2017

NPD-Unterschriftensammlung in Lichtenberg-Nord

### 21. Februar 2017

Neonazi-Aufkleber in Lichtenberg-Mitte

### 24. Februar 2017

Hakenkreuz-Zettel im Flüchtlingsheim

### 25. Februar 2017

Naziuniformen bei Feier in Lichtenberg-Mitte

### 25. Februar 2017

„Pro Deutschland“-Flyer in Lichtenberg-Mitte

### 28. Februar 2017

Flüchtlingsfeindliche Schriftzüge in Lichtenberg-Nord

### 28. Februar 2017

„Pro Deutschland“-Flyer in Lichtenberg-Nord

### 28. Februar 2017

Rassistische Beiträge auf „Nein zum Heim“-Facebookseite

### 28. Februar 2017

Hetze gegen Flüchtlinge auf der „Pro Deutschland“-Facebook

### 28. Februar 2017

Flüchtlingsfeindliche Beiträge auf der NPD-Seite

## März

### 2. März 2017

Postkarten von „Pro Deutschland“ in Neu-Hohenschönhausen

### 4. März 2017

„Pro Deutschland“-Postkarten in Lichtenberg-Nord

### 6. März 2017

„Stoppt Erdogan“-Postkarten in Hohenschönhausen

### 11. März 2017

Rassistische Flyer in Hohenschönhausen-Süd

### 12. März 2017

„Pro Deutschland“-Postkarten in Hohenschönhausen-Nord

### 13. März 2017

Rassistischer Angriff in Lichtenberg

### 13. März 2017

Hakenkreuz in Lichtenberg

### 13. März 2017

Hakenkreuz an Jugendklubgelände in



Hohenschönhausen	31. März 2017 Neonazi-Beiträge und rassistische Wortwahl auf der „Nein zum Heim“-Seite auf Facebook	18. April 2017 Rassistische „Pro Deutschland“-Postkarten in Neu-Hohenschönhausen
13. März 2017 „Pro Deutschland“-Zeitungen am Allee-Center	<b>April</b>	18. April 2017 „III. Weg“-Plakate im Weitlingkiez
13. März 2017 NS-verherrlichender Schriftzug in Lichtenberg	1. April 2017 Rassistische Flyer in Alt-Hohenschönhausen	19. April 2017 Flüchtlingsfeindliche „Pro Deutschland“-Flyer in Neu-Hohenschönhausen
14. März 2017 NS-verherrlichender Schriftzug in Lichtenberg-Mitte	1. April 2017 Neonazi-Aufkleber im Fennpfuhl	20. April 2017 „Pro Deutschland“-Zeitungen in Friedrichsfelde
14. März 2017 „Pro Deutschland“-Zeitungen in Alt-Hohenschönhausen	3. April 2017 „Pro Deutschland“-Zeitungen an der Storkower Straße	21. April 2017 Rassistische Postkarten am Rathaus Lichtenberg
16. März 2017 AfD-Aktivitäten in der Lichtenberger BVV	3. April 2017 NS-verherrlichende Aufkleber am Weißenseer Weg	<b>22. April 2017</b> „III. Weg“-Kundgebung am S-Bhf. Lichtenberg
17. März 2017 Neonazi-Schriftzug im Rosenfelder Ring	4. April 2017 Neonazi-Aufkleber und -Schriftzüge in der Siegfriedstraße	22. April 2017 „Pro Deutschland“-Flugblätter am S-Bhf. Wartenberg
17. März 2017 „Pro Deutschland“-Flugblätter in Hohenschönhausen-Süd	5. April 2017 Flüchtlingsfeindliche JN-Flyer in Neu-Hohenschönhausen	23. April 2017 „III. Weg“-Aufkleber im Weitlingkiez
18. März 2017 Rassistische Zeitungen in Hohenschönhausen-Süd	<b>5. April 2017</b> <b>Rassistischer Angriff in Karlshorst</b>	23. April 2017 Antimuslimische Postkarten in Neu-Hohenschönhausen
18. März 2017 Antisemitische Beleidigung in Lichtenberg	6. April 2017 Flüchtlingsfeindliche „Pro Deutschland“-Flyer in Neu-Hohenschönhausen	23. April 2017 Neonazi-Schriftzug mit NSU-Bezug in Lichtenberg
18. März 2017 Antisemitische Plakate am Prerower Platz	7. April 2017 „Pro Deutschland“-Postkarten an der Landsberger Allee	26. April 2017 „Pro Deutschland“-Postkarten an der Landsberger Allee
20. März 2017 „Identitären“-Parole in der Treskowallee	8. April 2017 Flüchtlingsfeindliche „Pro Deutschland“-Postkarten in Neu-Hohenschönhausen	27. April 2017 „Pro Deutschland“-Flyer am Fennpfuhl
21. März 2017 Neonazi-Aufkleber an der Scheibe eines Stadtteilzentrums	8. April 2017 Neonaziparolen am S-Bhf. Karlshorst	27. April 2017 AfD-Anträge in der BVV mit diskriminierendem Inhalt
22. März 2017 Antimuslimischer Schriftzug an einem Imbiss	13. April 2017 „Pro Deutschland“-Postkarten in Neu-Hohenschönhausen	28. April 2017 „III. Weg“-Aufkleber in Lichtenberg-Nord
<b>22. März 2017</b> <b>AfD-Stammtisch in Lichtenberg</b>	14. April 2017 Antimuslimische Postkarten in Neu-Hohenschönhausen	29. April 2017 „Pro Deutschland“-Flugblätter am Obersee
28. März 2017 NPD-Flyer gegen Flüchtlingsheim	15. April 2017 „Pro Deutschland“-Postkarten in der Ahrenshooper Straße	30. April 2017 Flüchtlingsfeindliche Postings auf Falkenberger „Nein zum Heim“-Seite
30. März 2017 „Pro Deutschland“-Flyer in Falkenberg	16. April 2017 Rassistische Postkarten am Weißenseer Weg	30. April 2017 Rassistische Beiträge auf der „Pro Deutschland“-Facebookseite
31. März 2017 „Pro Deutschland“-Flyer in Hohenschönhausen-Nord	17. April 2017 „Pro Deutschland“-Postkarten in Hohenschönhausen	30. April 2017 NPD-Facebookseite für Anti-Flüchtlings-Hetze genutzt
31. März 2017 Rassistische Beiträge von „Pro Deutschland“ auf Facebook	18. April 2017 Flyer des „III. Wegs“ im Weitlingkiez	<b>Mai</b>
31. März 2017 Geschichtsrevisionistische und Rassistische NPD-Beiträge auf Facebook		1. Mai 2017 „Pro Deutschland“-Postkarten am Fennpfuhl

1. Mai 2017  
AfD-Pöbeleien gegen politische Gegner\_innen

3. Mai 2017  
„Identitären“-Aufkleber in Lichtenberg-Mitte

3. Mai 2017  
Neonazi-Transparente an Lichtenberger Brücken

4. Mai 2017  
Rassistische Beleidigung in der Sewanstraße

8. Mai 2017  
[Kundgebung der NPD in Karlshorst](#)

8. Mai 2017  
Nationalistische Zettel im U-Bhf. Friedrichsfelde

10. Mai 2017  
Rassistische Beleidigung am Fennpfuhl

10. Mai 2017  
JN-Flyeraktion in Hohenschönhausen

13. Mai 2017  
Hitlergrüße in der Weitlingstraße

13. Mai 2017  
[NPD-Stand am Storchenhof](#)

14. Mai 2017  
„Pro Deutschland“-Postkarten in Neu-Hohenschönhausen

14. Mai 2017  
„Identitären“-Aufkleber im Weitlingkiez

19. Mai 2017  
Neonazi-Schriftzug in Lichtenberg Nord

20. Mai 2017  
[NPD-Stand in der Volkradtstraße](#)

21. Mai 2017  
„Pro Deutschland“-Flyer im Rosenfelder Ring

25. Mai 2017  
[Neonaziparolen bei Party am Fennpfuhl](#)

27. Mai 2017  
JN-Aufkleber an der Frankfurter Allee

27. Mai 2017  
Plakate und Aufkleber des „III. Weg“ im Weitlingkiez

27. Mai 2017  
[NPD-Stand am Prerower Platz](#)

29. Mai 2017  
„Identitären“-Symbole in Karlshorst

29. Mai 2017  
„Identitären“-Flyer am Tierpark

31. Mai 2017  
Flüchtlingsfeindliche Facebookbeiträge von „Pro Deutschland“

31. Mai 2017  
Rassistische Beiträge bei der NPD auf Facebook

31. Mai 2017  
Neonazi-Beiträge auf der Falkenberger „Nein zum Heim“-Seite

---

**Juni**

4. Juni 2017  
„Pro Deutschland“-Aufkleber in der Zingster Straße entfernt

5. Juni 2017  
Reichsbürger-Flugblätter in der Weitlingstraße verteilt

5. Juni 2017  
[BÄRGIDA-Kundgebung am S-Bhf. Lichtenberg abgehalten](#)

6. Juni 2017  
Neonaziaufkleber im Weitlingkiez

7. Juni 2017  
Reichsbürger-Flugblätter in Neu-Hohenschönhausen

9. Juni 2017  
„Identitären“-Plakate in Hohenschönhausen und Falkenberg geklebt

10. Juni 2017  
„Identitären“-Plakate an Stadtteilzentrum plakatiert

10. Juni 2017  
„Identitären“-Plakate in Friedrichsfelde geklebt

16. Juni 2017  
Neonazi fotografierte beim Tag der offenen Tür am Hagenower Ring

19. Juni 2017  
AfD-Aufkleber an Linksparteibüro geklebt

19. Juni 2017  
Flüchtlingsfeindliche Aufkleber am U-Bhf. Magdalenenstraße

20. Juni 2017  
[Bierflasche auf Flüchtlingsheim in der Magdalenenstraße geworfen](#)

20. Juni 2017  
Durchsuchung in Lichtenberg nach Hetze in sozialen Netzwerken

22. Juni 2017  
Neonazischriftzug am Tierparkcenter

23. Juni 2017  
Keltenkreuze in der Ruschestraße

26. Juni 2017  
[Rassistischer Angriff in der Josef-Orlopp-Straße](#)

26. Juni 2017  
NPD-Flyer im Umfeld des Flüchtlingsheims im Hagenower Ring

27. Juni 2017  
Aufkleber des „III. Weg“ im Weitlingkiez

28. Juni 2017  
AfD-Anfrage gegen Lichtenberger Zeitzeugin

30. Juni 2017  
Flüchtlingsfeindliche NPD-Beiträge auf Facebook

30. Juni 2017  
Neonazi-Beiträge auf „Nein zum Heim“-Seite

30. Juni 2017  
Rassistische Kommentare und rechte Veranstaltungen auf lokaler „Pro Deutschland“-Seite

---

**Juli**

3. Juli 2017  
Flüchtlingsfeindlicher Schriftzug in Lichtenberg

5. Juli 2017  
„Nazi Kiez“-Schriftzug in Lichtenberg

7. Juli 2017  
AfD-Stand auf Anwohnerfest in Neu-Hohenschönhausen

9. Juli 2017  
Rassistische Beleidigung in der Baikalstraße

10. Juli 2017  
[Internet-Outing gegen linken Journalisten](#)

13. Juli 2017  
AfD-Anträge in der Lichtenberger BVV

13. Juli 2017  
Neonazi-Aufkleber in Hohenschönhausen

14. Juli 2017  
Neonazi-Aufkleber in Lichtenberg Mitte

15. Juli 2017  
Flüchtlingsfeindlicher Schriftzug in Lichtenberg

17. Juli 2017  
Neonazi-Aufkleber am Prerower Platz

19. Juli 2017  
AfD-nahe Zeitung in Briefkästen in Lichtenberg Nord

20. Juli 2017  
AfD-Unterstützerzeitung in Lichtenberger Briefkästen

21. Juli 2017  
AfD-Unterstützerzeitung in Hohenschönhausener Briefkästen

22. Juli 2017  
Flüchtlingsfeindlicher Schriftzug in Lichtenberg

24. Juli 2017  
NS-verherrlichende Parolen in Lichtenberg-Mitte gesprüht

27. Juli 2017  
Hess-Schablonen in Lichtenberg-Mitte

27. Juli 2017  
Rassistische Flaschenwürfe auf einen Flüchtling in Lichtenberg Nord

29. Juli 2017  
Rassistische Beleidigung in Falkenberg

31. Juli 2017  
NPD-Facebookbeiträge gegen politische Gegner\_innen

31. Juli 2017  
Rassistische Beiträge in Sozialen Netzwerken

---

## August

3. August 2017  
Anti-Merkel-Plakate im Weitlingkiez

4. August 2017  
Hess-Aufkleber am S-Bhf. Lichtenberg

5. August 2017  
Hess-Sprühereien an der U-Bahntrasse in Lichtenberg

7. August 2017  
Rassistischer Angriff in Lichtenberg Nord

7. August 2017  
Hess-Plakate am Linke-Büro und im U-Bhf. Tierpark

8. August 2017  
Neonazi-Parole am S-Bhf. Lichtenberg

8. August 2017  
Hess-Aufkleber in Lichtenberg Mitte

9. August 2017  
Wahlkampfbus in Hohenschönhausen beschädigt

10. August 2017  
Wahlplakate in Lichtenberg Nord mit Parolen besprüht

12. August 2017  
LGBTIQ\*-feindlicher Angriff in der Ahrenshooper Straße

12. August 2017  
AfD-Stand in Karlshorst

13. August 2017  
Hess-Aufkleber am Tierpark

14. August 2017  
Parolen an Jugendklub angebracht

14. August 2017  
Hess-Sprühereien in Karlshorst

14. August 2017  
LGBTIQ\*-feindlicher Angriff in der Scheffelstraße

14. August 2017  
Hakenkreuz auf Wahlplakat am Fennpfehl

14. August 2017  
Hess-Sprühereien an einer Kirche in Karlshorst

14. August 2017  
Hess-Sprühereien an einer Kirche in Friedrichsfelde

14. August 2017  
AfD-Großplakat gegen Antifa in Hohenschönhausen

14. August 2017  
Hess-Sprühereien am U-Bhf. Friedrichsfelde

16. August 2017  
Naziaufkleber am S-Bhf. Lichtenberg

19. August 2017  
Hess-Aufkleber am S-Bhf. Lichtenberg

19. August 2017  
Neonazi-Party in Lichtenberger Kneipe

23. August 2017  
Hakenkreuz auf Wahlplakat in Lichtenberg-Mitte

23. August 2017  
Hakenkreuz auf Wahlplakat in Lichtenberg-Mitte

26. August 2017  
AfD-Stand im Weißenseer Weg

29. August 2017  
Wahlplakate übersprüht in Hohenschönhausen

30. August 2017  
Antisemitische Beleidigung in Rummelsburg

31. August 2017  
Extrem rechte Aufkleber auf Wahlplakaten in Hohenschönhausen

31. August 2017  
NS-verherrlichende Inhalte auf der NPD-Seite

31. August 2017  
Rassistische Beiträge der „Nein zum Heim“-Seite

---

## September

1. September 2017  
Nazisymbole am Nöldnerplatz

3. September 2017  
Nazischriftzug in der Gotlindestraße

## Exkurs

### Die Bundestagswahl 2017

Am 24. September 2017 wurde der neue Bundestag gewählt. Wie schon bei der Berlin-Wahl im letzten Jahr wurde das rechtspopulistische und extrem rechte Parteienspektrum vollständig von der „Alternative für Deutschland“ dominiert.

Die Aktivitäten der rechtspopulistischen und extrem rechten Parteien waren im Bezirk nicht durch einen engagierten Straßenwahlkampf geprägt. Die NPD verzichtete – bis auf wenige Wahlstände im Mai – vollständig auf Präsenz auf der Straße. Auch die „Bürgerinitiative Solidarität (BüSo)“ und die „Deutsche Mitte (DM)“ waren mit Plakaten im Bezirk vertreten. Die Kleinstpartei DM vertritt mitunter populistische, ultrakonservative, national-chauvinistische, antisemitische und verschwörungsideologische Inhalte. Die Partei BüSo gilt als Politsekte mit verschwörungsideologischen Positionen und autoritären Denkmustern.

Lediglich die „Alternative für Deutschland“ war in Lichtenberg flächendeckend mit Wahlplakaten und vereinzelt mit Aufstellern vertreten. Sie konnte sich auf mehreren Bürgerfesten mit Redebeiträgen oder Parteiständen präsentieren und wurde selten auf Wahlpodien eingeladen. Ihr eigens produziertes Flugblatt, das ein Angstscenario der Überfremdung und Islamisierung aufbaute, wurde nur bei wenigen Gelegenheiten verteilt. Mediale Öffentlichkeit erreichte die Partei lediglich mit selbstproduzierten Skandalen. Mehrere Lichtenberger AfD-Funktionäre waren anwesend, als das extrem rechte BärGIDA-Bündnis eine Kundgebung im Bezirk abhielt. Ein AfDler bezichtigte den SPD-Kandidaten der Mitschuld am Tod eines Mannes – selbst als sich herausstellte, dass dieser Selbstmord begangen hatte. Die Berliner AfD drehte zudem ein Video vor einer Lichtenberger Schule mit der Behauptung, die AfD werde bei der U18-Wahl absichtlich verschwiegen.



4. September 2017  
Neonazi-Aufkleber am S-Bhf. Lichtenberg

5. September 2017  
„Volksverrat“-Überkleber auf Wahlplakaten im Weitlingkiez

5. September 2017  
„Volksverrat“-Überkleber auf Wahlplakaten in der Fanninger Straße

5. September 2017  
Neonazi-Aufkleber in Lichtenberg

**8. September 2017**  
**Rassistischer Angriff in Lichtenberg**

8. September 2017  
Hakenkreuz auf Wahlplakat am Tierpark

8. September 2017  
„Identitären“-Aufkleber im Weitlingkiez

9. September 2017  
Naziparolen im S-Bhf. Lichtenberg

10. September 2017  
AfD-Beleidigungen gegen SPD-Politiker

12. September 2017  
Neonazi-Aufkleber in Falkenberg

13. September 2017  
AfD-Flugblatt in Lichtenberg-Mitte

15. September 2017  
Hakenkreuze auf Wahlplakaten in der Landsberger Allee

**16. September 2017**  
**Rassistischer Angriff in Hohenschönhausen**

16. September 2017  
Rassistische Beleidigung in Rummelsburg

17. September 2017  
Islamfeindlicher Schriftzug am S-Bhf. Storkower Straße

17. September 2017  
AfD-Veröffentlichung gegen die Lichtenberger U18-Wahlen

18. September 2017  
„Identitären“-Aufkleber im Weitlingkiez

19. September 2017  
Antiziganistische Beleidigung am Ausbildungszentrum

21. September 2017  
AfD-Flyer in der Frankfurter Allee

21. September 2017  
Diskriminierende AfD-Anträge in der BVV

22. September 2017  
NPD-Flyer am Tierpark

24. September 2017  
Extrem rechter und rechtspopulistischer Wahlkampf in Lichtenberg

24. September 2017  
AfD-Aufkleber in Lichtenberg-Nord

25. September 2017  
Rechte Flyer am Tierpark

30. September 2017  
Neonazibeiträge auf der NPD-Facebookseite

30. September 2017  
Rassistische Artikel auf der „Nein zum Heim“-Seite

---

## Oktober

**8. Oktober 2017**  
**Rassistischer Angriff in der Frauen-JVA Lichtenberg**

**10. Oktober 2017**  
Neonazi-Aufkleber am S-Bhf. Lichtenberg

**19. Oktober 2017**  
**Homophober Angriff in der Lückstraße**

**19. Oktober 2017**  
„Identitären“-Aufkleber in Lichtenberg-Mitte

**21. Oktober 2017**  
Antiziganistische Bedrohung in Hohenschönhausen

**31. Oktober 2017**  
Rassistische NPD-Beiträge auf Facebook

---

## November

**2. November 2017**  
Rechte Flyer in Nachbarschaftszentrum

**2. November 2017**  
Nazi-Aufkleber in Hohenschönhausen

**11. November 2017**  
BärGIDa-Aufkleber in Falkenberg

**16. November 2017**  
Diskriminierende Wortmeldungen der AfD in der BVV

**18. November 2017**  
Antimuslimische Sprühereien in Lichtenberg

**21. November 2017**  
NPD-Veranstaltung im Bezirk

**21. November 2017**  
„Breivik“-Schriftzüge in Lichtenberg

**23. November 2017**  
Antimuslimische Schriftzüge in Lichtenberg-Mitte

**24. November 2017**  
„Identitären“-Aufkleber in Lichtenberg-Mitte

**28. November 2017**  
Antisemitische Flugblätter in Neu-Hohenschönhausen

**30. November 2017**  
NS-verherrlichende Inhalte auf der NPD-Seite

---

## Dezember

**1. Dezember 2017**  
„Identitären“-Aufkleber im Weitlingkiez

**10. Dezember 2017**  
Rassistischer Schriftzug im Betriebshof Rummelsburg

**14. Dezember 2017**  
Diskriminierende AfD-Anträge in der Lichtenberger BVV

**15. Dezember 2017**  
NS-Symbole in Neu-Hohenschönhausen

**18. Dezember 2017**  
Neonazi-Aufkleber im Weitlingkiez

**31. Dezember 2017**  
**Rassistischer Angriff in der Rhinstraße**

**31. Dezember 2017**  
Rassistische Postings der Lichtenberger NPD

Warum wird die AfD im Lichtenberger Register aufgenommen?

Eine ausführliche Begründung findet sich unter:  
[www.berliner-register.de/content/alternative-für-deutschland-afd](http://www.berliner-register.de/content/alternative-für-deutschland-afd)



# LICHTENBERGER REGISTER

ZUR ERFASSUNG EXTREM RECHTER UND  
DISKRIMINIERENDER VORFÄLLE IM BEZIRK